

Die „St. Marien Kark“ to Barga



Gooden Dach ok, lewe Besökers von uns schöne „Marien-Kark“.

Sie stahn hier in de grötste un öllste Kark up uns schöne Insel Rügen.

Uns Kark wü 1193 weiht un na de Mudder von Jesu „St. Marien“ nennt (1168 na de Erstürmung Arkonas dörch de Dänen – Christianisierung unner Bischof Absalom von Roskilde).

Bet 1375 wü de Kark mierstendeils Klosterkark, denn näbenan wier dat Kloster der Zisterzienser – Nonnen. „St. Marien“ ist de bedüendste romanische Sakralbu up Rügen,

sine Länge is 51 m, de Breet 25 m un de Höcht is 12 m. De Bu is eene dreeschiffige Basilika ut Backsteen. De langstreckte Rum is dörch Säulenreigen trennt in Mittelschipp, Siedenschippe un Querschipp mit Altarrum, de in eener halfrunden Apsis end't.

In Westen is de Tormhall, de Torm ist 60 m hoch un mit een mannshohet Krüz versehen.

Im Klockentorm hängen 3 Klocken ut Bronze, de öllst is von 1445.

Alle dree tosamen gäben en wunnerbares Geläut.

Wat Besünneres in uns Kark sind de Wandmalerien. Hier hebben wi een Biespill von eener Totalutmalung ut de Tied von de Spätromanik mit vüle biblische Biller ut dat olle un nieje Testament.

De Kark müsst restauriert warden. Se wü in Krieg 1807 von französische Militärs als Magazin för Stroh un Kurn mißbrugt, wier völlig ramponiert un müsst witt utmalt un niech weiht warden.

1896 – 1902 wü de Malerie frieleggt un wo nötig nich moht.

Ut hüdiger Sicht is dat nich ümmer in gaude Qualität makt.

Vör grote Probleme stan wie ok hüt wedder: dat geiht üm de Erhollung von de Wandmalerien in den Altarrum.

Rechts und links in den Altarrum sünd dat Paradies un de Höll to seh'n. Dat Paradies an de Nordsiet wiest uns eenen schönen Garden mit Minschenseelen as Blaumen mit Läbensböm un dat Worer det Läbens, wovon de Gemeinschaft spiest un tränkt wü.

De Höll up de anner Siet wiest de Verdammten in Marter un Qual. Düwel treckt an Käden de gottlose weltliche und geistliche Macht in den Höllenrachen rin. Geldgierige, Späler, Dirnen un Zauberer würden vom Düwel bestraft, Erzengel Michael scheid't de Minschen mit sin Schwert twischen Häwen un Höll.

Disse Malerien sünd stark gefährdet, ehre Erhollung sall mit Hülp von den Denkmalschutz, Spenden u. s. w. sichert warden.

De Kanzel in uns Kark stammt von 1775. Se wü von den Stralsunder Bildhauer Jacob Freese buucht. An Kanzelkorf sünd de 4 Evangelisten ut Lindenholt schnitzt mit de togehörigen Symbole:

Matthäus – Engel/Minsch

Markus – Löw

Lucas – Stier

Johannes – Adler

Up den Kanzeldeckel is en Engel mit Gesetzestafeln (de 10 Gebote) un in Strahlenkranz is dat Gottesoog, ünner de Kanzeldeck is eene Duf as Tecken des Geistes to sehn.

De Döpsteen in Altarrum sall ut dat 14. Jhd. stammen ut een lütt Kapell up den Rugard. He is achteckig un ut Granitsteen. De Döpschal (1843) is ut Silber.

De Kronlüchter ut Messing un de Wandlüchter hebben in't 16 u. 17. Jhd. de Zunft von de Schausters, Gewandschnieders un Garnwebers spend't. Se sünd hütigendags all elektrifiziert.

De Orgel von „St. Marien“ wör 1909 von Meister Grüneberg ut Stettin buucht. Ehre Restaurierung is nu beend't un se ertönt mit ehre ca. 2000 Piepen wedder in ehren ollen schönen Klang.

An den westlichen Utgang sehen wi eene Dodenklock ut Mitte von dat 18. Jhd.

Dat Zifferblatt ward von 2 Figuren hollen, darröwer liggt de Knockenmann. De Inschrift heet: „De Tiet vergeit, de Dod kümmt her, Ach dat ich täglich fardig wier“

Am Hauptingang steiht eene olle Truh ut dat 16. Jhd. ut Eeckenholt. Se hätt Isenbeschläch un een Mehrfachverriegelungssystem.

Hier bidden wi üm Ehre Spend leewe Besökers, üm uns Kark instand hollen to können.

Öwer wi hebben noch een besonneres Kleinod, eenen kostbaren romanischen Kelch, de um 1270 arbeit wör. He is 16 cm grot, vergoldet, siehr fien ziseliert un mit Flußglasperlen afsett. He ward noch nutzt. To den Abendmahlsgottesdienst an höchst Fierdagen war ut em in uns Kark utschenkt.

Wenn Se, lewe Besökers, noch Tied hebb'n sünd Se hartlich to uns Gottesdeenst jeden Sünndag 10:30 Uhr inlod. De Karkgemeinde un uns Paster Dr. Jörn Kiefer wör'n sik siehr freugen.

Ehrfurcht för Gott sien Schöpfung müt uns all en Wiespahl sien!

Uns Minschenpflicht is, sien groot Wark to plegen un to bewohren in Demut un mit Achtung.

Wi stellt uns ünner den Schutz vun unsen Herrgott un gaht so mit Toversicht in alle niegen Daag.

(aus einer Plattdeutschen Predigt zum 104 Psalm; von Harry Ziebell)

Mien Hart springt vör Vergnögen

Un kann nich trurig sien,

dat singt und will sik freugen,

dat süht blots Sünnenschien.

De Sünn an unsern Heven,

all Licht und Lust vergeit.

Herr Jesus Christ is bleven

Un blifft in Ewigkeitn.

(Dr. Bernhard Trittelvitz 1879 – 1969, Pasterjung ut Rappin)

Herzlichen Dank an Fam. Zerning für den Text

Idee und Realisierung Kantor Frank Thomas